Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2012

I. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 20.09.2007 wurde der Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom 01.03.2007 umgesetzt, die GL Service gGmbH als städtische Tochtergesellschaft zu gründen. Der Beginn der Geschäftstätigkeit wurde durch die Gesellschafterversammlung vom 19.12.2007 auf den 01.12.2007 festgelegt. Das Geschäftsjahr 2007 war ein Rumpfgeschäftsjahr.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit in vollem Umfang aufgenommen. Dabei wurden durch die Kooperation mit dem Bildungsträger PracticeCompany GmbH, und der Übernahme des Kantinenbetriebs in der IGP Paffrath zwei neue Geschäftsfelder erschlossen, sowie ab Oktober 2008 mit „Sofort Aktiv“ eine im Rheinisch-Bergischen Kreis einmalige Maßnahme als Sofortangebot im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg (jetzt Jobcenter Rhein-Berg) konzipiert und umgesetzt. Außerdem ist die Gesellschaft seit dem Jahr 2008 vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Bergisch Gladbach als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden diese Maßnahmen weiterentwickelt und ganzjährig durchgeführt. Demnach war das Geschäftsjahr 2009 geprägt von den Umsätzen aus der Durchführung von Arbeitsgelegenheiten im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg und den Umsätzen aus dem Mensabetrieb. Dabei nahm die Maßnahme „Sofort Aktiv“ einen besonderen Stellenwert ein, da sie mit z.T. über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzt war (im gesamten Geschäftsjahr über 230 Personen) und wegen der Konzeption als Maßnahme mit sozialversicherungspflichtigem Entgelt ein hohes Maß an Verwaltungsaufwand, aber auch an betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verursachte.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden alle Maßnahmen wie im Vorjahr durchgeführt. Ausgebaut werden konnte das Angebot im Geschäftsfeld der ambulanten Hilfen zur Erziehung, u.a. mit der Maßnahme „Stand uP“. Gleichzeitig erfolgte jedoch, bedingt durch eine geänderte Geschäftspolitik seitens des Jobcenters Rhein-Berg (damals K-A-S Rhein-Berg) ab Mitte des Jahres eine deutlich geringere Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten der Gesellschaft, was zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse bei den AGH-Maßnahmen (ohne „Sofort Aktiv“) führte. Auf die wirtschaftlichen Folgen hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Durch intensive Gespräche mit der Geschäftsführung der K-A-S Rhein-Berg konnte bis zum Jahresende eine verbesserte Zuweisungsquote erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Bereich GL Service Mensa dahingehend erweitert, dass die städtischen Kantinen im Rathaus Bensberg und im Stadthaus Bergisch Gladbach in die Bewirtschaftung übernommen wurden. Bedingt durch den ersten längeren Ausfall der Produktionsküche (Umbauphase in der IGP von Mitte 2011 bis Ende 2011) musste verstärkt auf sog. Convenience-Produkte umgestellt werden, was einerseits zu Mehrkosten beim Wareneinkauf führte, andererseits die Qualität der Speisen über ein halbes Jahr negativ beeinflusste und somit sowohl in den Schulen, als auch in den Kantinen zu Umsatzrückgängen führten. Bei den Arbeitsgelegenhei-

ten stiegen zwar die Zuweisungen gegenüber 2010 wieder an, aber starke Schwankungen führten ebenso zu Umsatzrückgängen, wie das Zurückfahren der Maßnahme „Sofort Aktiv“ durch das Jobcenter, die zum Jahresende 2011 ganz auslief. Verstärkt werden konnten die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Eingeleitete Maßnahmen zur Kostenreduzierung bei den Personal- und Sachkosten im Bereich der Arbeitsgelegenheiten und Mehreinnahmen, u.a. bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung konnten die Umsatzrückgänge nur teilweise auffangen.

Im Geschäftsjahr 2012 setzte sich der Konsolidierungsprozess der Gesellschaft fort. Mit der Beendigung von „Sofort Aktiv“ zum 31.12.2011 wurden in 2012 deutlich weniger Umsatzerlöse erzielt, gleichzeitig konnten die Personalkosten, ebenso wie die sonstigen Aufwendungen aber überproportional gesenkt werden. Durch die Aufgabe des Standortes „Hauptstraße 164b“ zum Jahresende 2012 und die Konzentration auf die Erwerbslosenberatung, die seit 01.01.2013 an der Tannenbergsstraße untergebracht ist, werden weitere Synergieeffekte entstehen. Weiter problematisch war der Mensa-Bereich, da die erneuten Baumaßnahmen erneut zu teilweise untragbaren Zuständen und entsprechenden Umsatzrückgängen führten.

Letztlich konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 deutlich verbessert werden, so dass sich im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresüberschuss von T€ 9 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von T€ 41) einstellte.

Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 8.604,52 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um T€ 50.

	2012	2011	Veränderung 2011 - 2012	%
	T€	T€	T€	
Umsatzerlöse	1.413	1.759	- 346	- 19,7
Sonstige betriebliche Erträge	95	86	+ 9	+ 12,4
Materialaufwand inkl. Mensa	179	203	- 24	- 11,8
Personalaufwand	899	1.139	- 240	- 21,1
Abschreibungen	24	24	0	0
Sonstige Aufwendungen	418	538	- 120	- 22,3
Betriebsergebnis	- 12	- 59	+ 47	+ 79,7
Zinsergebnis	3	1	2	
Neutrales Ergebnis	17	17	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	9	- 41	50	

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2012 rund € 1,4 Mio. und liegen damit unter dem Vorjahresergebnis. Sie bestehen vor allem aus vom Jobcenter Rhein-Berg gezahlten Maßnahmepauschalen, Entgelten aus der Durchführung gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeiten von öffentlichen oder gemeinnützigen Auftraggebern (überwiegend Stadt Bergisch Gladbach), aus Entgelten aus Fachleistungsstunden der sozialpädagogischen Familienhilfe, sowie aus dem Mensa- und Kantinenbetrieb in der IGP.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 95 resultieren insbesondere aus Schadensersatzansprüchen gegen die Stadt Bergisch Gladbach und Spendeneinnahmen.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2012 rund T€ 179. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackiererbereich (T€ 15) sowie die Kosten für den Betrieb der Mensa und der Cafeteria in der IGP (T€ 144). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von T€ 24 oder 12 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Personalaufwendungen erklären sich wie bereits erwähnt aus der Maßnahme „Sofort Aktiv“, bei der Maßnahmeteilnehmer/innen in ein kurzfristiges, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Der Personalaufwand dieser befristet eingestellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer reduzierte sich durch das Auslaufen der Maßnahme zum 31. Dezember 2011 auf T€ 7 (Vorjahr: T€ 357).

Die Abschreibungen betragen T€ 24 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie die in den Vorjahren in den Räumen der Mietobjekte Tannenbergstraße und Hauptstr. 164 b (Arbeitslosen- und Beratungszentrum) vorgenommenen Mietereinfbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mitarbeiter der Stadt (T€ 38), für Raumkosten (T€ 68), KFZ-Kosten (T€ 61), Kosten für den Schulungsaufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen, sowie in der SPFH (T€ 127) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 9 und liegt damit um T€ 50 über dem Vorjahresergebnis.

Vermögenslage

Aufgrund der Abschreibungen und Abgänge vermindert sich das Anlagevermögen von T€ 62 um T€ 18 auf T€ 44, während sich das Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) von T€ 442 um T€ 16 auf T€ 427 verringerte. Die liquiden Mittel verminderten sich zum 31.12.2012 von T€ 208 um T€ 53 auf T€ 155.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 432 (Vorjahr T€ 475) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, diese werden mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€	%
Anlagevermögen	44	62	- 30,1
Vorräte	20	18	+9,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	100	105	- 4,6
Sonstige Vermögensgegenstände	152	112	+ 36,3
Liquide Mittel	155	208	- 25,6
Eigenkapital	38	30	+ 29,0
Rückstellungen	125	130	- 4,2
Verbindlichkeiten	307	344	- 10,7

Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens ist mit einem Finanzmittelbestand von T€ 155 gesichert. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 46. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 8 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 53.

II. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2012 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin ausführlich berichtet.

III. Die Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Chancen

Im Lagebericht 2012 hatte die Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 einen weiteren Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten vorausgesagt was auch eingetroffen ist. Das Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ hat sich im Hinblick auf das Ergebnis inzwischen zum wichtigsten Unternehmensteil entwickelt. Aufgrund der weiteren Reduzierung von Maßnahmeplätzen bei den Arbeitsgelegenheiten mussten in 2012 weitere Einbußen in Kauf genommen werden. Insgesamt halten sich die Umsätze durch eine Finanzierungsgarantie des Jobcenters aber konstant und sind zumindest inzwischen besser planbar.

Weiterhin problematisch stellte sich die Situation im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ dar, das in 2012 bis in 2013 hinein unter der zweiten Umbauphase in der Küche der IGP zu leiden hatte. Die hieraus entstandenen Mehrkosten und Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Qualität des Essens haben sich wie erwartet negativ auf das Geschäftsergebnis des Jahres 2012 auswirken. Für 2013 hingegen ist aufgrund verschiedener Kosten reduzierender Maßnahmen der Geschäftsführung sowie der Übernahme der Essensversorgung an der neu eingerichteten zweiten Gesamtschule und der Einführung von Essensabonnements wieder mit einem deutlich besseren Ergebnis zu rechnen.

Mit der im Geschäftsjahr 2013 umgesetzten Erweiterung des Geschäftsfeldes „Ambulante Hilfen zur Erziehung“ um die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Hierdurch wird sich ab dem Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Erhöhung der Umsatzzahlen ergeben. Außerdem wurde durch den Zufluss der Stiftungsmittel die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert.

Risiken

Das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, wurde nach dem durch die Geschäftsführung bereits seit 2010 betriebenen Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft in 2012 weiter reduziert. Inzwischen sind die Einnahmen aus diesem Bereich relativ gut planbar und sicher. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten würde nicht zwangsläufig zu einer Existenzbedrohung für die Gesellschaft führen. Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2012 nun vorwiegend bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa, die durch einen umbaubedingten Ausfall der Hauptküche in der IGP wie in den Jahren 2011 und 2012 schnell einbrechen können. Solch ein Ausfall hat außerdem weit reichende Auswirkungen auf alle belieferten Standorte.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es derzeit jedoch einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten.

Voraussichtliche Entwicklung in 2013 und 2014

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwartet die Geschäftsführung einen zumindest gleichbleibend hohen Umsatzanteil bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“. Gleichzeitig werden die Gesamtumsätze durch die im Januar 2014 eröffnete Jugendschutzstelle „Stiftung Scheurer“ deutlich ansteigen, ebenso die Kosten für Unterhaltung und Personal. Ambulante und Stationäre Hilfen zur Erziehung entwickeln sich auch weiterhin zur tragenden Säule der GL Service gGmbH. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten wird zumindest für die Jahre 2013 und 2014 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben.

Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da mit dem Abschluss der Bauarbeiten in der Küche der IGP im Frühjahr 2013 die Qualität des Essens wieder verbessert werden und die Umsatzzahlen gesteigert werden konnten. Durch die zusätzliche Belieferung der zweiten Gesamtschule am Ahornweg und die Einführung eines Abo-Systems in der IGP sind weitere Verbesserungen beim Umsatz, vor allem aber auch beim Wareneinsatz zu erwarten.

Zudem wird mit der Einrichtung des „CityService“, einer schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, zusätzliche Umsätze generiert, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer Verbesserung der Ertragslage führen werden.

Bergisch Gladbach, den 15.04.2014

gez.
Stephan Dekker
Geschäftsführer